

Thema: „Wir fangen an!“ – Grundlagen der Theaterarbeit	Jg. 7 Nr. I
fachlicher Schwerpunkt: körpersprachlicher Bereich	inhaltlicher Impuls <ul style="list-style-type: none"> • „Begegnungen“
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • präsent auf der Bühne agieren und reagieren, • körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen, • gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen, • Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen • gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen • grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, • als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben • Arbeitsergebnisse angeleitet als Dokumentationen beschreiben 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: Teil I <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungen im Raum, Begrüßen im Raum, Vorstellen mit Geräusch und Geste • Tablettform -> SuS lernen sich in Tablettform im Raum zu verteilen • Bewegen durch den Raum (unterschiedliche Gangarten, Vorstellen unterschiedlicher Böden, Präsenz) • SuS lernen Abläufe schriftlich festzuhalten • Fachsprache: Warming up, Private Haltung, Präsent Haltung, Freeze, zielgerichtetes Gehen, Tablett, Tempo Teil II <ul style="list-style-type: none"> • Raumerkundungen -> gerade Strecken gehen, kreuz und quer gehen, Kurven, 90° Winkel • Expressives Gehen mit Vorstellungshilfe (z.B. nachts allein im Wald..) • Beschleunigung, Verlangsamung, Stopps • Übung Museumsgang • Erkundung der drei unterschiedlichen Raumebenen • In Formationen gehen Teil III <ul style="list-style-type: none"> • SuS lernen den Begriff „Mimik“ kennen und können ihn vom Begriff „Gestik“ unterscheiden; Sensibilisierung für Mimik über die Übungen: <ul style="list-style-type: none"> - Abtasten des eigenen Gesichtes - Mimik erproben - Grimassen schneiden - Grimassen weitergeben (Grimassenkette) - Geste erproben - Spiegelübung 	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen mit Geste/ mit Geste und Geräusch • Stopptanz • Begegnungen unterschiedlicher Personen • Standbilder auf dem Tablett entstehen lassen • Begrüßungen und Smalltalk Texte formulieren • Entwicklung kleiner Szenen in Gruppenarbeit <ul style="list-style-type: none"> • Raumerkundungen -> gerade Strecken gehen, kreuz und quer gehen, Kurven, 90° Winkel • Expressives Gehen • Partnerübungen zum Imitieren von Aktionen • Gestaltung einer Formation in der Gruppe - Präsentation <ul style="list-style-type: none"> • das Abtasten des eigenen Gesichtes soll den SuS den Einstieg in das Thema „Mimik“ erleichtern • Grimassenkette • Mimik erproben • Geste erproben Europabezug: interkulturelle Unterscheidung von beispielsweise Begrüßungs-Gesten und Gefühlsäußerungen
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer kleinen Szene, z.B. Begegnungen auf dem Schulhof, der Straße • Gestaltung einer Gruppenpräsentation unter Einbezug der drei Raumebenen • Szenische Darstellung zum Einsatz von Mimik und Gestik z.B., „Morgens nach dem Aufstehen“ 	Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • DG-Mappe, • schwarze Neutral-Kleidung Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Theaterkeller

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

**Fächerübergreifende Kooperation /
außerschulische Partner**

- ...

Feedback / Leistungsbewertung

- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation
- Selbsteinschätzung am Ende jeder Doppelstunde
- Verschriftlichung oder Darstellung in einer Skizze zur Gruppenpräsentation
- Kursarbeiten zu: Körper und Raum

Zeitbedarf ca. 1. Halbjahr

fachlicher Schwerpunkt:

wortsprachlicher Bereich

inhaltlicher Impuls

- Lautgedichte
- Kurztexte von Wolf Dietrich Schnurre u.a.

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen
- verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren
- wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren
- Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben
- Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,
- sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren,
- sich in Präsentationen raumfüllend und klar verständlich artikulieren
- ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen
- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- wortsprachliche Gestaltungselemente kennenlernen:
 - Laute, Silben, Wörter, Texte,
 - Grundformen: Lesen, Sprechen
 - Sprachliche Gestaltungsmittel: Rhythmisierung, Betonung, Sprechtempo, Lautstärke, Stimmlage, Artikulation
 - Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Stimm- und Sprechvariationen, Steigerung
- Strukturierende Gestaltungsmittel:
 - Pause, Wiederholung, klarer Anfang/Ende, Sprechformate (Chor, Solo)
- Arbeit mit Gegensätzen (synchron, zeitversetzt, laut, leise, hoch, tief)
- Wortsprachliche Präsenz:
 - Raumfüllende, klar artikuliert Sprache
- Einsatz sprachlicher Mittel am Beispiel von (Laut-) Gedichten
- Sprechtheater (Gedicht als Monolog, Dialog, im Chor vortragen)
- Gedichte eigenständig produzieren
- Erfassung und Beschreibung der Atmosphäre von Fremd-Texten
- Experimentelle Anwendung der sprachlichen Gestaltungsmittel an Kurz-Texten von Brecht, Kafka und Charms o.ä.
- Szenische Umformung und Gestaltung von Gedichten

Methodische / didaktische Zugänge

- Übungen zu Atem und Stimme: Atemtechnik, Lautbildung, Artikulation, „Zungenbrecher“
- Sprechformate üben, wie z.B. chorisches Sprechen, Echo, ...
- sprachliche Gestaltungsmittel erarbeiten (insbesondere: Tempo, Pause, Echo, Betonung und Dynamik)
- Rhythmisierung von Sätzen (in Gruppen)
- gemeinsame Texterschließung, darin auch: Beschreibung der Stimmung mithilfe von Schlagworten, Erarbeitung von Adjektiv-Pools
- verschiedene sprachliche Gestaltungsmittel auf gleichen Text anwenden und in Wirkung reflektieren
- Gedichte in Form des Statuentheaters nach Augusto Boal vorspielen und zum Sprechtheater umgestalten
- Zuordnung von passenden Klängen zu Textpassagen
- klangliche Verläufe grafisch notieren

Europabezug:

<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <p>Einzelvortrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich gestalteter Vortrag eines Gedichts • Schreibwerkstatt zu unterschiedlichen kleineren Gedichtformen <p>Gruppenpräsentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedichtvortrag in Form des Sprechtheaters 	<p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • siehe auch: <i>Bausteine Darstellendes Spiel</i>, Schroedel Verlag, Seite 47 ff • DG-Mappe, • schwarze Neutral-Kleidung • Papier zum Schreiben und Zeichnen, • Musik • Texte Schnurre, von Brecht, Kafka und Charms <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theaterkeller
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theaterbesuch einer altersgerechten Inszenierung an einem der regionalen Schauspielhäuser 	<p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitetes Schüler-Feedback anhand von Beobachtungsbogen zu jeweils erarbeiteten Zwischen-Ergebnissen, zu Aspekten wie Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der verwendeten sprachlichen Mittel, Zusammenhang von Figur und Sprache, Originalität und Ideenreichtum • Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation • Kursarbeiten zum Einsatz von sprachlichen Mitteln und Chor

Zeitbedarf ca. 1. Halbjahr

Thema: Sprache und Klang		Jg. 8 Nr. I
<p>fachlicher Schwerpunkt: musiksprachlicher und wortsprachlicher Bereich</p>	<p>inhaltlicher Impuls</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Aus dem Leben gegriffen“ – Umgang mit Alltagsätzen mittels musiksprachlicher Gestaltungsmittel • Beatboxing, • Tondokumente/Hörspiele • Adrain Mole/Greg's Tagebuch o.ä. 	
<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende fachspezifische Begriffe erläutern • mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen • unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen • grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben • mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen • eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen • einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben • einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren • musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen 		
<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</p>		
<p>Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musiksprachliche Gestaltungselemente: <ul style="list-style-type: none"> - Musikalische Parameter: Tondauer, Lautstärke, - Grundformen der Klangerzeugung: Gesang / Stimme → Sprechgesang • Wiederholung, Vertiefung und bewusster Einsatz der strukturierenden Gestaltungsmittel aus UV 8 I: <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholungen, Pausen, dynamische Steigerung • Fachbegriffe: <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmus, Tempo, Dynamik • unterschiedlichste <ul style="list-style-type: none"> - Geräusche - Klänge - Rhythmen mit dem Körper erzeugen, am Körper erfahren > Gestaltung eines Klangverlaufs mit Vokalen, Konsonanten und mit der Stimme erzeugten Geräuschen • Klangteppiche und Klangparcours themenbezogen erzeugen und nachvollziehbar notieren • Klangparcours dirigieren und präzise folgen • Einbezug des Raums bzw. von Bewegungen im Raum 	<p>Methodische / didaktische Zugänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedichtzeilen zum Rhythmus passend finden und variationsreichen Sprechvortrag üben • Gesang und Sprechrhythmus abwechslungsreich kombinieren • Gruppenvortrag im gemeinsamen Tempo mit musikalischen, sprachlichen und strukturierenden Gestaltungselementen • gemeinsamer Grundbeat (Klanggesten) beim Zusammenfügen der Gruppenergebnisse zum ganzen Text. • rhythmisches Klatschen in Variationen • Bodypercussions • Geräusche sammeln und mittels Körper/Stimme nachvollziehen • Klangerzeuger finden, erforschen, einsetzen • Klangteppiche aus erarbeiteten Geräuschen erzeugen und mittels Lautstärke, Tonhöhe/Stimmhöhe und Rhythmus variieren • ausgewählte Situationen mittels verschiedenster charakteristischer Geräusche, Klänge und evtl. sprachlichen Interjektionen definieren, z.B. <i>Frühstück, im Schulbus/auf dem Schulweg, in der Klasse, Pause, Englisch-/Sportstunde, die liebe Familie, unter Freunden, im Kino, Shopping, PartyParty ...</i> • Umsetzung der einzelnen Situationen in Klangparcours und Tondenkmalen • dramaturgische Verknüpfung der Einzelergebnisse 	
<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notation und Dirigieren eines je eigenen, themenbezogenen Klangparcours, Beteiligung an Präsentation eines fremden Klangparcours • Sicherung und evtl. Nachbearbeitung der Ergebnisse in Form von Audio-/Video-Dateien mittels adäquater Apps 	<p>Europabezug:</p> <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • DG-Mappe, • schwarze Neutral-Kleidung • Textsammlung von Alltags-Sätzen/Sprüchen • Klangerzeuger • Handy • Audio- und Bearbeitungs-Apps <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theaterkeller 	

Weitere Absprachen der Fachkonferenz	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner <ul style="list-style-type: none">• Deutsch Feedback / Leistungsbewertung <ul style="list-style-type: none">• jeweils konstruktives, kriteriengeleitetes Schüler-Feedback der Zwischenergebnisse in jeder Übungseinheit• Prozess begleitende Einzelberatungen• Führung eines Kursheftes/einer Kursmappe• Notation und Präsentation eines Klangparcours• Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation• Kursarbeit zum Einsatz von Klängen/Klangparcours
---	--

Zeitbedarf ca. I Quartal

Thema: „Du merkwürdiges Ding, du!“ – Spielen mit dem Requisit	Jg. 8 Nr. II
fachlicher Schwerpunkt: körper- und bildsprachlicher Bereich	inhaltlicher Impuls <ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus Stücken Pina Bauschs, z.B. <i>Kontakthof</i> mit Jugendlichen inszeniert
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen • bühnen spezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern • bühnen spezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen • die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben • die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen • strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden • Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren • verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen 	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften, Nutzen und Möglichkeiten des Requisites beschreiben, benennen, erproben und einsetzen: <ul style="list-style-type: none"> - das Requisit als Mitspieler - das Requisit als Gegenspieler - das Requisit als Element der Bühne (Raumebenen und -anordnungen) 	Methodische / didaktische Zugänge (evtl. in Anlehnung an Situationen und Figuren aus UV II:) <ul style="list-style-type: none"> • Angebot unterschiedlicher Ausführungen eines bestimmten Requisites (z.B. lauter Kopfbedeckungen, Taschen ...), <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl erforschen lassen, als wäre es ein völlig unbekannter Gegenstand - Gangart zum Requisit finden, evtl. kurzen Monolog halten lassen • Auswahl von sehr unterschiedlichen Requisiten anbieten, Bandbreite von erwartbarem bis übertriebenem/überraschendem Gebrauch erforschen, z.B. ein Kaugummi auspacken und kauen, ein Kleidungsstück anziehen, ein Brötchen essen, sich auf einen Stuhl setzen ... , dabei <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene gestalterische Mittel wie Tempo, Größe usw. zur weiteren Steigerung ins Absurde einsetzen • Personalisierungen: ein Gespräch mit dem Requisit führen • die Tücke des Objekts: mit dem Requisit kämpfen, z.B. einen schweren Gegenstand transportieren, eine Hürde überwinden, einen Klappstuhl aufstellen/zusammenlegen, einen Koffer öffnen, mit einem Regenschirm hantieren u.ä. (auch: ein Requisit unauffällig verschwinden lassen) • mit dem Requisit den Bühnen-/den Bild-Raum gestalten und in der Wirkung reflektieren: z.B. Anordnungen mit Stühlen (Reihungen, Ballungen, Streuungen ...) erfinden und spielerisch auf deren (Bild)wirkung reagieren • in GA mittels eines einfachen Requisites in vielfacher Ausführung den Bühnenraum gestalten, strukturieren und bespielen (z.B. Kisten, Platten, Stöcke, Stoffe ...) Europabezug:
Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Solos oder Duos zum absurden Umgang mit einem ausgewählten Requisit unter Einsatz theaterästhetischer Mittel • Entwurf und Realisation einer Bühnenraum-gestaltung mittels eines mehrfach eingesetzten Requisites als Spielimpuls 	Lernmittel <ul style="list-style-type: none"> • verschiedenste Requisiten wie Kisten, Platten, Stöcke, Kleider, Schuhe, Hüte, Stühle, u.v.m. Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Theaterkeller • u.U. ausgewählte Orte der Schule



**Fächerübergreifende Kooperation /
außerschulische Partner:**

Feedback / Leistungsbewertung

- jeweils konstruktives, kriteriengeleitetes Schüler-Feedback der Zwischenergebnisse in jeder Übungseinheit
- Prozess begleitende Einzelberatungen
- Bühnenedwurf
- Präsentation eine Solos mit Requisit.
- Führung eines Kursheftes/einer Kursmappe
- Kursarbeit

Zeitbedarf ca. I Quartal

Thema: „Vorhang auf für das Pubertier“ – mit Musik gestalten	Jg. 8 Nr. III
<p>fachlicher Schwerpunkt: musiksprachlicher und körpersprachlicher Bereich</p>	<p>inhaltliche Impulse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klischees und Stereotypen, z.B. „typisch“ Junge, „typisch Mädchen? Typisch ich! • Ausschnitte aus Jugendfilmen und -Serien, die ausgesprochen mit Klischees arbeiten bzw. diese brechen wie z.B. <i>Girls Club</i>, <i>Io Dinge, die ich an dir hasse</i>, <i>Tschick</i> ... • Musikvideos • der Sound meines Lebens, z.B. zu: <ul style="list-style-type: none"> - Metamorphosen – von der Raupe zum Schmetterling oder eher: vom Schmetterling zur Raupe? Ich verändere mich. - Dazugehören – oder auch nicht: Ich bin anders. - Übersteigerungen: „Kreisch und Seufz – zwischen himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt“, „Achterbahn der Gefühle
<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende fachspezifische Begriffe erläutern • grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben • mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen • einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben • Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen • gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren • die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren • themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben • gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen • eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten • alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren • Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern 	
<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</p>	
<p>Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik als Stilmittel kennenlernen, beschreiben, bewusst einsetzen • unterschiedliche Rhythmen und musikalische Stimmungen aufnehmen und körperlich ausdrücken • gender-spezifische Sprach- und Bewegungs-Klischees wahrnehmen und <ul style="list-style-type: none"> - in Kurzdialoge übersetzen - isolieren und körperlich wiederholbar machen - durch das Mittel der Übertreibung ironisieren/ karikieren • gender-spezifische Klischees brechen, reflektieren, infrage stellen • Choreografien erarbeiten, notieren und mit bewusst eingesetzter Musik kombinieren 	<p>Methodische / didaktische Zugänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freies körperliches Einschwingen auf unterschiedliche Musikstile und Rhythmen, Beschreibung der dabei entstehenden Bewegungsqualitäten und Stimmungen • Alltagstätigkeiten sammeln, in Zeitlupe spiegeln (PA) z.B. Haare kämmen, sich hinsetzen, gehen, sich schminken, einen Ball werfen, sich anziehen, etwas essen, Freunde begrüßen, flirten, angeben, streiten/lästern ... • Unterschiede der Bewegungsabläufe Jungs/Mädchen herausarbeiten, genderspezifische Klischees steigern und übertreiben • anti-klischeehafte/gegenseitliche Besetzung/Erprobung von Bewegungsabläufen, Reflexion der neuen Wirkung • „heute so, morgen so – aber immer typisch ich“: Tätigkeiten auf unterschiedlichste Arten erledigen • Bewegungsbausteine sammeln und zu kleinen themenbezogenen Choreografien zusammenstellen, dabei die Aspekte Größe, Tempo, Wiederholung und Rhythmisierung von Bewegungen mit einbeziehen • Übersteigerungen mittels Sprache und Körper erproben, einsetzen, reflektieren > Aspekte von Komik erforschen • Choreografien mit unterschiedlicher Musik unterlegen, dabei Möglichkeiten von Paraphrasierung/Polarisierung/ Kontrapunktierung erarbeiten und einsetzen

<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Notation und Präsentation einer Gruppenchoreografie mit bewusstem Musikeinsatz 	<p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik-Apps • Handys • zusätzliche Impulse zur Inszenierung z.B. auch in: <i>Bausteine Darstellendes Spiel</i>, Schroedel Verlag, Seite 237 ff <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theaterkeller
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisse der vorangegangenen Uns aus Jahrgang 8 können in Gesamtschau/einem Gesamtstück am Schuljahres-Ende zusammenfließen • Theaterbesuch einer altersgerechten Inszenierung an einem der regionalen Schauspielhäuser 	<p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit den Fächern Musik, Sport, Deutsch • evtl. Workshops zu unterschiedlichen darstellerischen Bereichen wie Tanz/Choreografie o.ä. <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • jeweils konstruktives, kriteriengeleitetes Schüler-Feedback der Zwischenergebnisse in jeder Übungseinheit • Prozess begleitende Einzelberatungen • Führung eines Kursheftes/einer Kursmappe • Präsentation Gruppenchoreografie • Kursarbeit zu Einsatzmöglichkeiten von Musik

Zeitbedarf ca. 1 Halbjahr

Thema: Eine Frage der Haltung – Spiel mit dem Status	Jg. 9 Nr. 1
<p>fachlicher Schwerpunkt: Spiel mit Rolle und Status in Kombination aller darstellerischen Bereiche</p>	<p>inhaltlicher Impuls</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungsgespräche/Auditions als Sonderformen der Selbstdarstellung • „Wer bin ich und wenn ja wie viele?“ – Facetten des Ichs / die Rollen meines Lebens im Verhältnis zu meinem Umfeld spielerisch untersuchen
<p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten • wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen • durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen • auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren • die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen 	
<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung:</p>	
<p>Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang von Figur und Rolle(n) • Figur- und Rollenbeschreibungen • Statusmerkmale • Zusammenhang von Rolle und Status • Zusammenhang von Status und Raum (-Beherrschung) • Statuswechsel, Figuren-, „Brüche“ • Absurdität und Komik im Zusammenhang mit Statuswechseln 	<p>Methodische / didaktische Zugänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Casting-Shows, Bewerbungsgespräche • „verkehrte Welt“: Perspektivwechsel erspielen durch Rollen- und Status-Tausch • „die Rolle(n) meines Lebens“ > Verfassen biografischer Texte, daraus Erarbeitung von Dialogen und deren Inszenierung • Übungen zu Hoch- und Tief-Status sowie zu „Status-Gerangel“ <p>Europabezug:</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialoge auf Grundlage biografischer Texte • collagierte Szenenfolge unter Einbezug aller darstellerischen Bereiche 	<p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. <i>Bausteine Darstellendes Spiel</i>, Schroedel Verlag, Seite 225 ff <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theaterkeller
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse können als Vorbereitung einer späteren Gesamtschau/einem Gesamtstück dienen 	<p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit den Fächern Musik, evtl. SoWi (z.B. im Rahmen der Thematisierung von Bewerbungsgesprächen) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • jeweils konstruktives, kriteriengeleitetes Feedback der Zwischenergebnisse in jeder Arbeitsphase • Prozess begleitende Einzelberatungen • Führung eines Kursheftes/einer Kursmappe • (Kursarbeit)

Zeitbedarf ca. 1 Halbjahr

Freie Projekte

2. HJ 9 und SJ 10

auf literarischer Textgrundlage oder/und
auf Grundlage biografischer Texte der SuS

fachlicher Schwerpunkt:

Kombination aller darstellerischen Bereiche und Produktions-Organisation in der Realisation eigener Gestaltungen

mögliche inhaltliche Impulse

- Kontaktanzeigen
- Großstadtdschungel
- Grenzüberschreitungen
- Heimat
- Familie
- Zukunfts-Träume

Kompetenzen am Ende der 10:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten
- Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen
- durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen
- sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren
- die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen
- strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen
- die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen
- musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren
- die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren
- gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen
- bühnen spezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren
- unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen
- die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Realisation einer Projekt-Schau

Lernmittel

- z.B.:Projektbeispiele in:
Bausteine Darstellendes Spiel, Schroedel Verlag;
Maika Plath *Biografisches Theater in der Schule*, Beltz Verlag

Lernorte

- Theaterkeller
- Schauspielhäuser der Region

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Theaterbesuch einer altersgerechten Inszenierung an einem der regionalen Schauspielhäuser
- Halbjahres-Ergebnisse können als Teile einer späteren Gesamtschau/einem Gesamtstück am Schuljahres-Ende dienen/eingesetzt werden

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Austausch mit anderen Fächern nach Bedarf (Politik, Ethik, Deutsch, Musik, Sport ...)
- evtl. Workshops zu unterschiedlichen darstellerischen Bereichen

Feedback / Leistungsbewertung

- jeweils konstruktives, kriteriengeleitetes Feedback der Zwischenergebnisse in jeder Arbeitsphase
- Prozess begleitende Einzelberatungen
- Führung eines Kursheftes/einer Kursmappe
- Kursarbeit/Präsentation in der Schulöffentlichkeit